

1. Setzen Sie sich auch für die Gleichberechtigung von Männern und Jungen ein?

Ich strebe grundsätzlich eine geschlechtergerechte Gesellschaft an. Da es sowohl Bereiche gibt in denen Frauen benachteiligt werden, als auch Bereiche wo Männer das Gleiche erleben, kommt es darauf an politisch die Rahmenbedingungen schaffen, bei denen das Geschlecht bei gleicher Befähigung oder Eignung keine Rolle mehr spielt.

Konkret unterstütze ich z.B. die verbindliche Förderquoten für Frauen bei Dax-Unternehmen oder ein rechtliche Regelung die Entgeltgleichheit. Zum Thema Gleichberechtigung von Männern haben wir in unserem Programm auch ein eigenes Unterkapitel (Seite 244/245). Hier sind vor allem Gesundheitsfragen, Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Gewalt gegen Männer behandelt. Auch diese Aussagen unterstütze ich auch persönlich.

2. Falls Sie bei Frage 1 mit „ja“ beantwortet haben: Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

(Mehrfachnennungen möglich)

a Die körperliche Unversehrtheit von Jungen der von Mädchen gleichstellen.

Aktuelle Lage: Körperverletzung durch Beschneidungen von Mädchen sind aus gutem Grund verboten, Körperverletzung an Jungen durch Beschneidungen von Jungen wurden per extra nachgereichtem Sondergesetz erlaubt.

Hier sehe ich persönlich Handlungsbedarf. Bei nicht-medizinischer Beschneidung müsste nach meinem Empfinden das Kind gehört werden. Das geht bis zu einem gewissen Alter nicht, folgerichtig wären Altersgrenzen notwendig. Da ich die Fachanhörungen damals nicht mitverfolgt habe, kann ich Ihnen aber nicht sagen, wie ich im konkreten Abstimmungsfall gehandelt hätte. Das erste Empfinden ersetzt nicht die Abwägung, die mit mehr Information einhergegangen wäre.

b Maßnahmen zur Verbesserung von Männergesundheit, insbesondere durch Veröffentlichung eines Männergesundheitsberichtes und die Aufnahme der Bekämpfung von Prostatakrebs in den nationalen Krebsplan und als Gesundheitsziel in Deutschland

Aktuelle Lage: Durchschnittliche Lebenserwartung von Männer rund 76 Jahre, von Frauen rund 81,5 Jahre.

Hier sehe ich Handlungsbedarf. Im Programm schreiben wir: „Wir brauchen einen Aufbruch für die Männergesundheit, eine stärkere Konzentration auf die Prävention und Vorsorge-untersuchungen von Männerkrankheiten, in den Krankenkassen und in der betrieblichen Gesundheitsförderung.“ Die Themen Gesundheit und Pflege sind mir ein besonderes Anliegen.

c Gleichbehandlung männlicher und weiblicher Gewaltopfer bei Behinderten.

Aktuelle Situation: Nach §44 SGB IX (1) 3 erhalten ausschließlich weibliche behinderte Gewaltopfer einen Selbstbehauptungskurs als gesetzliche Sozialleistung.

Die von Ihnen angesprochene Regelung kannte ich noch nicht und finde sie kurios. Gern erkundige ich mich auch im Fall meiner Nichtwahl bei der Bundestagsfraktion, wie so eine Regelung zu Stande kommen kann.

e Streichung der rein männlichen Zwangsdienstpflicht (Wehrpflicht) aus dem Grundgesetz.

Aktuelle Lage: Die Wehrpflicht ist lediglich ausgesetzt, nicht abgeschafft.

Ich bin für die Abschaffung der Wehrpflicht

f Schulische Förderung von Jungen, speziell in Hinblick auf die Leseförderung und in Hinblick auf eine geschlechtsneutrale Leistungsbewertung in der Schule.

Aktuelle Situation: Jungen schneiden in allen Schultypen über der Grundkompetenz Lesen schlechter ab als Mädchen, trotzdem bislang kaum Jungenleseförderprojekte. Zudem erhalten Jungen (auch laut einer Studie des Bundesbildungsministeriums) für gleiche Kompetenzen schlechtere Noten und bei gleichen Noten seltener Gymnasialempfehlungen als Mädchen.

Der Kultusbereich liegt zumindest Stand heute in der Kompetenz der Länder. Ich vertrete die Ansicht, dass Förderprogramme sich am Förderbedarf orientieren sollen. So sollen zum Beispiel die Leseförderprojekte unabhängig von Geschlecht oder auch Migrationshintergrund die Kinder zuerst aufnehmen, die die Hilfe am notwendigsten haben. Wenn das am Standort mehr Jungen sind als Mädchen, dann sollten auch mehr Jungen in die Förderung.

g Gleichberechtigtes Sorgerecht für Mütter und Väter

Aktuelle Situation: Auch nach neuem Sorgerecht sind Väter Müttern im Sorgerecht nicht gleichgestellt und nicht eheliche Väter ehelichen Vätern nicht gleichgestellt. Sorge- und Umgangsrechtsverweigerung für Väter wird marginalisiert oder bestenfalls als Kavaliersdelikt wahrgenommen

Grundsätzlich bin ich dafür, dass die Eltern ein gleichberechtigtes Sorgerecht haben sollten.

Dies ist unabhängig davon in welcher rechtlichen Konstellation die Eltern leben. Wie sich das im konkreten Recht abbilden lässt und welche Stellschrauben gedreht werden müssen um sich diesen Zustand besser zu erreichen kann ich Ihnen heute nicht beantworten.

h Grundsätzlich hälftige Aufteilung der Kinderzuschläge bei der Riesterrente zwischen beiden Elternteilen, ohne dass eine Einwilligungserklärung der Mutter erforderlich ist.

Aktuelle Situation: Die Kinderzuschläge erhält grundsätzlich die Mutter, der Vater kann die ihm zustehende Hälfte nur erhalten, wenn die Mutter ihr schriftliches Einverständnis erteilt, das sie einmal jährlich ohne Angabe von Gründen widerrufen kann.

Dieser Umstand war mir nicht bekannt. Mir erscheint diese Regelung nicht gerechtfertigt.

i Paritätische Besetzung der Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten mit Mann und Frau.
Gleichberechtigte Wahlmöglichkeit der Gleichstellungsbeauftragten auch durch Männer.

Aktuelle Situation: Männern bleibt die Position und das aktive sowie das passive Wahlrecht für Gleichstellungsbeauftragte i.d.R. versagt.

Wie schon ausgeführt möchte ich politisch die Rahmenbedingungen schaffen, bei denen das Geschlecht bei gleicher Befähigung oder Eignung keine Rolle mehr spielt. das würde auch für die Wahl von Gleichstellungsbeauftragten gelten und die Wahl zu dieser.

j Anderes, nämlich:

Die Bedürfnisse von Männern in der Pflege besser berücksichtigen.